

W o l f f , Albert

✓

Alb. Wolff 1850

120

539.

83

Ein sehr Freund der Königl. Academie
der Künste zu Berlin

Erwarte mich am 21sten Mai 1849 durch die Ernennung
zum ordentlichen Mitgliede der Königl. Academie
der Künste, wofür ich einem sehr Freund meinen innigen
Dank ausspreche, mit der Versicherung, daß mir gepostete
Pactanten, durch Fleiß und eifriges Arbeiten für die Kunst
ausdrücklich zu ersetzen. Zudem ist meine kleine Familie über
mein hilfsreiches Leben besorgt, zu bleiben ich mit tief.
dem Gefeßte meine sehr Dank

Berlin d. 16ten Mai
1850.

ganz ergebener Albert Wolff
Leibmann

geboren 14. Novbr. 1811 in Weinstadt
gestorben 20. Jan. 1892 in Berlin

Vollständig

des Lichthaus Carl, Conrad, Albert Wolff
aus Neu-Strelitz, zur Zeit in Berlin.

Ist mir am 14ten November 1815 zu Neu-Strelitz
gekommen. Mein Vater war Grossfürstlicher Hof-
meister am Lichthaus zu Neu-Strelitz. Meine Mutter
die Tochter des kaiserlichen Hofrathes Oberförsters Himmels.
Im Jahre 1820 durch meine Mutter zu Berlin, wo er Gross-
fürstlicher Hofmeister und später hies 4 Jahre, worin er der 3te war,
im meinsten 13ten Jahre starb nach meiner Mutter.
Wann auch und wann auch meine Mutter ist mir am 14ten
Jahre bis zu meinem 16ten Jahre das Gymnasium
in Neu-Strelitz und als es confirmirt war, nachfolgt
ist mir, die Lichthaus zu verlassen, da es aber nicht
hat war, so musste ich durch die Gnade des Grossfür-
sten von Mecklenburg Strelitz ein Gymnasium von 6
monatlich und wurde das Gymnasium Professor Trauch
nachfolgt, der mir mit väterlicher Liebe in seiner
Mutterzeit aufnahm, auf dessen Empfehlung der Herr
über meine Lichthaus, vergrösserte Dr. Hofmeister des Hi-
gymnasiums auf 10 monatlich. Nach 10 Jahren sollte ich die
so Gnade genossen, als ich es für meine Pflicht
sah für das Gymnasium zu danken, da es bereits
so viel verdienstlich konnte im meinsten Lebensalter,
sich zu beibringen. In dem bayrischen Land und Gnade
des Grossfürsten nach mir durch das Gymnasium

nißt, sondern wurde jenseits 120 y von dem Herrn
Professor Rauch, der als für mich zu einem Prinzip
nach Italien aufsprang. Die beiden ersten
Kugeln ist in der Werkstatt des Professor Rauch
spült nach der Auktion, spült nach. Wenden von Rauch.
Als im Jahre 1833 der Professor Rauch durch den
Großfürsten mitgeladen wurde, die Leisten der Leisten
in Neu-Strelitz zu versetzen, verfertigte mich dieselben
die Göttingermeister die Leisten der Prinzessin Caroline
zu modellieren und in Marmor auszuführen. Gleich
zeitig modellierte ich auch ein Prinzessin für den Gro-
ßen Einsiedel zu Lauchhammer. Hierauf ging
mich der Professor Rauch zu seinem Arbeitsort, wo
wunderlich ist der große Glückseligkeit in der Höhe der
großen Werkstatt arbeiten zu können. Mit großer
Geduld und Liebe arbeitete ich an dem nun verfertigten
Grundrissen und bildete, daß ich nunmehr besser
11 Jahre hindurch mich an seinem Arbeitsort oben durch-
fuhr. Gleichzeitig modellierte ich für den Grafen Radezi-
ki eine 8 Fuß große Portrait-Statue seines Gemahls,
welche ich als Göttinger durchstellte. Ferner mußte ich eine
Statue der Leisten, Modelle zu den Statuen auf der
abenden Terrasse von Sanssouci, verfertigen Leisten
als den König von Hannover, den Großfürsten Carl von
Mecklenburg etc. für Göttinger, Friedrich, Maria
und Johannes für die Schlosskapelle zu Camenz.
Im Jahre 1844-45 mußte ich einen Prinzip nach Italien
von dort zurückgeführt verfertigen ist mich mit
meiner Leisten Antonie Köster aus Neu-Strelitz

und begann die Ausführung einer Kuppelkammer Modell,
Winnener einen Prinzip zu dem Baum aufzuführen, welche
Göttinger für die Schlosskapelle zu Berlin bestimmt ist
und mit dieser Ausführung in Marmor ist ganzamartig
bezeichnet hier.